

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 33 (1907)  
**Heft:** 41  
  
**Illustration:** Im internationalen Bärengaben  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ZÜRICH 1907.

Einzelne Nummern 30 Cts.  
33. Jahrgang, Nr. 41.

12. Oktober.

# NEBELSPALTER

Verantwortliche Redaktion:  
J. F. Boscovits.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

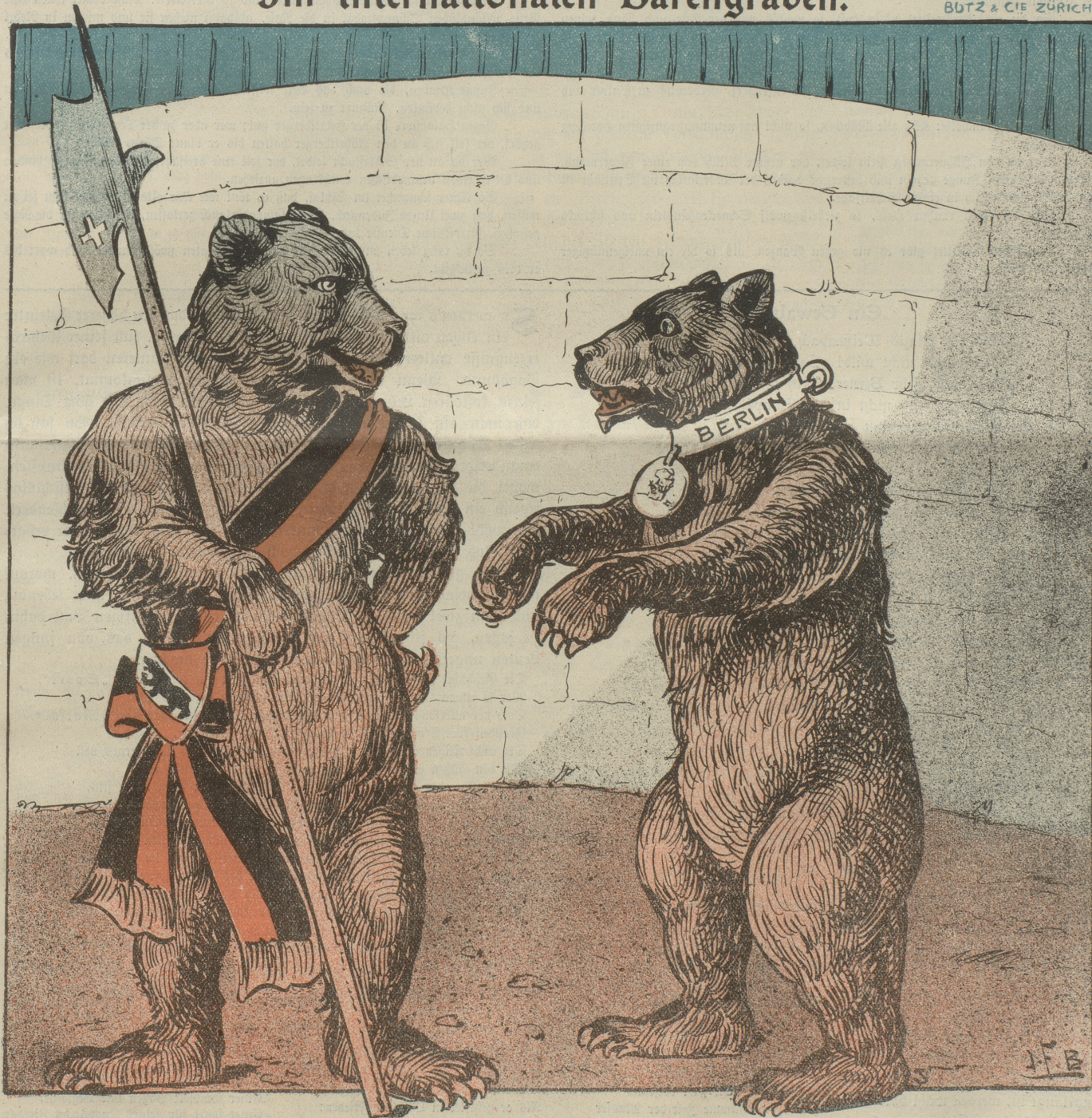
Verlag und Administration: Waldmannstrasse 4, Zürich.

Mitredaktion:  
Alfred Beetschen.

Abonnement: 3 Monate 3 Fr., 6 Monate Fr. 5. 50, 12 Monate 10 Fr. o Inserate per Petitzeile 30 Cts. o Reklamen 1 Fr. per Zeile.

## Im internationalen Bärengraben.

BUTZ & CIE ZÜRICH



Der Berliner Bär des Herrn Mosse: „Wie kannst du dir erdreisten, 'nen Pinselfritze wie den Hofer, nach Jena gehen zu lassen, um germanische Historienbilder zu mimen!! Sooo 'ne republikanische Unverschämtheit!!!“

Berner Mutz: „Numme nid e so brüelet! Aber cheibe guet isches mi Gottstüri! Du wott'sch e „Spree-Athener“ sy und weisch nid emal, dass d'm Böcklin syni Windle, für die der „Scherlkönig“ hüt e Million gäb, o i d'r Schwyz tröchnet worde syl!“